

Nur die Elektronik streikte



24 Stunden lang herrschte an der Strecke in Neugraben regelrecht Volksfeststimmung, die auch der Bundestrainer der Ultra-Läufer hervorhob. Ganze Mannschaften feierten die Mitsreiter auf den letzten Metern mit „La ola“ an. Sieger bei den Staffeln wurde die SG Athletico Büdelsdorf.

Foto: KDC

Von MIRIAM FEHLBUS

Neugraben – Der Schlusschuss fiel: Jubel auf der Strecke, den ein oder anderen zog es vor Erschöpfung auf die Knie. Endlich geschafft. 24 Stunden lang waren die Teilnehmer an der Veranstaltung der LG Hausbruch-Neugraben-Fischbek (HNF) zum Teil ununterbrochen gelaufen, 235 Kilometer in dieser Zeit hatte der Sieger des 24-Stunden-Laufs mit der Deutschen Meisterschaft der Deutschen Ultramarathon Vereinigung (DUV) in Neugraben geschafft. Der 49-jährige Achim Heukemes vom SC Roth holte sich den Titel. Deutsche Meisterin wurde Helga Backhaus (LG Nord Berlin) mit 210 Kilometern.

Leider überschattete ein technisches Problem die 12. Deutsche Meisterschaft im 24-Stunden-Lauf. Die elektronische Zeitmessanlage wertete nicht die richtigen Zeiten aus. Deshalb gab es auch einige Proteste von Läufern, die ihre Rundenzahl bezweifelten. Bis Redaktionsschluss konnten daher keine offiziellen Ergebnisse übermittelt werden. Die Titel der Deutschen Meister stehen aber fest.

3500 Mark kostete das Ausleihen der hochmodernen Zeitmessanlage, die unter anderem beim Hansaplast-Marathon in Hamburg zum Einsatz kam. Die zuständige Firma hatte drei Messbahnen hintereinander aufgebaut. Zur Sicherheit, falls eine Anlage streiken würde. Doch das schien ein Fehler zu sein.

Bei jedem Überlaufen sollten die Daten aus einem Chip im Schuh oder bei den Staffeln aus



Harry Arndt, Präsident der DUV und Leiter der Nationalmannschaft, lobt die Organisatoren der LG HNF.

einem kleinen Staffelfstab, an den Computer übermittelt werden. Nur die dritte zu Sicherheit ausgelegte Bahn störte die beiden zuvor. Sie wurde nach rund einer Stunde abgebaut, die Fehler über Nacht zurückgerechnet. Aber immer wieder wurden Zeiten einzelner Läufer doppelt notiert.

„So was wirkt immer ein schlechtes Licht auf die gesamte Veranstaltung“, sagte Mark Schepanski, gemeinsam mit seinem Bruder André Schepanski Hauptorganisator des Laufs. Alles andere, auch das Wetter, erst zum Schluss kamen einige Regentropfen, bot die Basis für eine Wiederholung des Erfolgs der Veranstaltung aus dem vergangenen Jahr.

„Nach außen wirkt es jetzt vielleicht so, als wären die Veranstalter Schuld daran, dass die Rundenmessung nicht funktioniert, aber es liegt nicht an ihnen“, sag-

te Harry Arndt, Präsident der DUV und Leiter der Nationalmannschaft der Ultraläufer aus Rodenbach. Die Anlage sei auch beim Stadtmaraathon eingesetzt worden. Es sprach nichts dagegen, dass es in Neugraben mit der Anlage nicht klappen sollte.

Über die Organisation und die Stimmung an der Strecke war Arndt voll des Lobes. Man habe sich auf Grund der vielen begeisterten Erzählungen der Teilnehmer des letzten Jahres dafür entschieden, die zwölfte Deutsche Meisterschaft im 24-Stunden-Lauf nach Neugraben zu geben. Und: „So viel Publikum wie hier hatten wir, glaube ich, noch nicht“, sagte der DUV-Präsident.

Für viel Stimmung auf der Strecke mit seinen Kommentaren sorgte Sprecher Jochen Heringhaus. Aber als es mit dem „Anton aus Tirol“ aus der Musikanlage auf die letzte Runde an diesem Lauf-Tag ging, waren alle irgendwie nur froh, dass es jetzt zu Ende sein sollte. Wie jedes Mal, und dann laufen die Ultra-Athleten doch wieder. Eins aber steht offenbar fest, im nächsten Jahr wird es in Neugraben keinen 24-Stunden-Lauf geben. „Wir brauchen ein Jahr Pause“, sagten die Brüder Schepanski einstimmig, „seit Sonnabendabend.“ Der Ärger über die elektronische Anlage hat die beiden Organisatoren getroffen. Und erst, wenn es eine Lösung für die Verarbeitung der Daten gibt, wo die Helfer der LG HNF nicht mehr die Hauptlast tragen und die trotzdem funktionieren, wollen die beiden eine neue Auflage des großen Sportereignisses angehen.



Achim Heikemes vom SC Roth holte sich mit 235 Kilometern den Sieg des 24-Stunden-Laufs der LG HNF und die Deutsche Meisterschaft der Deutschen Ultramarathon Vereinigung (DUV).

Die erste Reaktion: „Gut, dass es vorbei ist“

mf Hittfeld – Es war ihr erster 24-Stunden-Lauf und nach erster Erkenntnis wohl auch ihr letzter. „Gut, dass es vorbei ist“, war die erste Reaktion von Ricarda Botzon, Welt- und Europameisterin über die 100-Kilometer-Distanz und eigentlich Ultra-Läuferin gewohnt, „das mach ich nicht noch einmal.“ Dabei war die Starterin des TSV Eintracht Hittfeld sogar sehr erfolgreich. Am Ende gab es Silber für die Ultra-Läuferin aus Adendorf, hinter der Gewinnerin Helga Backhaus von der LG Nord Berlin. 195 Kilometer legte die frischgebackene deutsche Vizemeisterin innerhalb von 24 Stunden zurück.

Die 24-Stunden-Läuferin, eigentlich ist das nicht so richtig die Sparte, für die Ricarda Botzon trainiert. Deshalb hatte die 33-jährige Hittfelderin auch keine Ambitionen auf den Sieg. „Eigentlich habe ich das hier nur zur Gaudi gemacht“, sagte Ricarda Botzon nach dem Rennen und einer kurzen Erholungsphase. Aber schon nach den ersten Zwischenergebnissen zeichnete sich ab, dass die international erfolgreiche Ultra-Marathonläuferin nur wenig weibliche Konkurrenz auf der Strecke hatte: Ricarda Botzon lag in Führung.

Erst, als sich die Hittfelderin in



Ricarda Botzon vom TSV Eintracht Hittfeld lief nur „so aus Gaudi“ mit, wurde aber Deutsche Vizemeisterin bei ihrer Premiere.

der Nacht bei einem Zwischenstopp von den freiwilligen Helfern von der Berufsfachschule für Masseure massieren lassen musste, zog ihre Konkurrentin und damit die spätere Deutsche Meisterin Backhaus kilometermäßig vorbei. Die Berlinerin Helga Backhaus siegte am Ende mit 15 mehr gelaufenen Kilometern vor der Hittfelderin Ricarda Botzon.

Geburtstagsfeier mit einem ganzen Stadtteil



Mark (links) und André Schepanski feierten am gestrigen Sonntag während des 24-Stunden-Laufs ihren 27. Geburtstag.

Fast ein ganzes Jahr hatten sie auf den 24-Stunden-Lauf in Neugraben hingearbeitet. Geplant, gehofft, organisiert. Doch ihren 27. Geburtstag am gestrigen Sonntag hatten sich die Zwillingbrüder Mark und André Schepanski anders vorgestellt. Während die Teilnehmer die Deutsche Meisterschaft in 24 Stunden ausliefen, fochten die beiden Organisatoren von der LG Hausbruch/Neugraben/Fischbek im Hintergrund einen weniger sportlichen dafür sehr anstrengenden Kampf mit der Technik und den Verantwortlichen der für die elektronische Zeitmessenanlage zuständigen Firma aus.

Im vergangenen Jahr hatten Helfer der LG HNF die Aufgabe übernommen, alle Teilnehmer jeweils beim Überqueren der Start-Ziel-Linie handschriftlich zu notieren. Am Ende wurden die ab-

solvierten Runden à 1,711 Kilometer zur insgesamt gelaufenen Kilometerzahl zusammengerechnet. Ziemlich kompliziert und aufwendig, das sollte in diesem Jahr alles einfacher werden: „Aber jetzt hatten wir genauso viel Stress wie im letzten Jahr, anders war im letzten Jahr nur, dass wir das umsonst hatten“, sagte ein verärgelter Mark Schepanski, dem wie seinem Bruder die Aufregung der letzten Nacht ins Gesicht geschrieben stand.

Da brachte auch die Feier in das neue Lebensjahr der beiden Hauptorganisatoren, die in der Nacht stattfand, wenig Entspannung. Den nächsten Geburtstag werden Mark und André Schepanski wohl mit weniger Gästen feiern. Und somit ohne 24-Stunden-Lauf. Den Rest des (Feier-)Tags nach dem Lauf verbrachten beide übrigens mit Aufräumen.